

und gefühltere Basis zu geben sowie durch freie Schulgemeinden und Akademien, die der Pflege des Ewigen und Weisen gewidmet sind, die große Gesinnung zu wecken, die zu vermitteln den zünftigen Lehrern bis heute versagt blieb.

Aber auch das materielle Leben ist langsam zu entgiften und auf der Basis eines werktätigen Optimismus neu aufzubauen. Unsere Brüder, auf die wir hoffen und denen wir helfen wollen, deren Glück wir als identisch empfinden mit dem der Nation, sind die „Stillen im Lande“. In ihren Händen liegt das Mittel der Erlösung: die friedliche Arbeit. Diese gilt es zu retten aus dem wüsten Treiben eines Gesindels, das die zusammengerüttelte Welt aus dem tiefsten Satze ihres Bodens an die getrübe Oberfläche trieb. Unter den verschiedenen Arten der Arbeit ist es vornehmlich eine, die viel sittliche Kraft, viel schönes Schwergewicht, viel beglückende Ausstrahlung hat: das Handwerk. Schon regt es sich hier und dort mit allem Stolz und aller Demut, die ihm eigen, bereit, Mitte und Kern eines neuen Lebens zu werden und Zuflucht vielen, die guten Willens und ohne Heimat sind.

Die Form des Reiches, die wir erhalten wissen wollen, zu beseelen, wird eine der Aufgaben von heute sein, denen wir unsere Kräfte zur Verfügung stellen. Eine andere die, über die Grenzen des eigenen Landes hinaus zu wirken und denen brüderlich die Hand zu reichen, die in anderen Ländern für eine neue Gesinnung und ein neues Verantwortungsgefühl der Menschheit kämpfen und für den Frieden der Völker. Ein Zusammenschluß dieser zum Bunde hat nur dann einen Sinn und kann nur dann von Dauer sein, wenn er nicht durch lösbare Gesetze, sondern durch das Gefühl der Liebe die Nationen vereint. Diese Liebe zu unserem weiteren Vaterland Europa wollen wir wecken. Was sein Wesen ausmacht, gilt es aus dem Schatze der Erinnerungen, der großen friedlichen Taten und der schönen Künste, zu dem jede Nation ihren Anlagen entsprechend beitrug, zu zeigen, zu bekennen und zu pflegen. Und wenn wir sagen, daß wir „gute Europäer“ sind, so liegt darin nicht ein Geständnis völkischer Entsagung, internationaler Farblosigkeit, sondern das einer großen brüderlichen Liebe, die, ohne von dem, was deutsch ist, das geringste zu opfern, im Interesse der Menschlichkeit, des Friedens und der Kultur die eigenen